

### „Sabra und Shatila“ - knapp 30 Jahre später vergessen? **eurient e.V. lädt zu Film und Diskussion**

Karge Räume, schummrige Licht, eine Handkamera.

Über 90min geben in dieser Atmosphäre sechs ehemalige Milizionäre ihre Sicht auf die Massaker vom 16. bis 18.09.1982 in palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon wieder und verorten so ihre Taten im Libanonkrieg zwischen Befolgen von Anordnungen und Handeln nach eigenem Willen.

Der Dokumentarfilm „Massaker“ zeichnet, nur durch Stimme und Körpersprache erfahrbar (die Männer wurden teilweise ohne Oberbekleidung gefilmt), ein psychologisches aber auch politisches Portrait eines jeden Täters nach. Die ZuschauerInnen sehen die Erzählenden in keinem Alltagsgeschehen, nicht in Kontakt oder gar Konfrontation mit anderen Personen.

#### **Massaker**

Deutschland/Libanon/Schweiz/Frankreich 2004, 98 min, dt. UT, Regie: Monika Borgman, Lokman Slim, Hermann Theißen

**14. November 2011 um 19.30 Uhr**

4€/3€ ermäßigt

Cinémathèque Leipzig in der naTo (Karl-Liebknecht-Straße 46, Leipzig)

Für einige liefert der durchaus kritisch bewertete Film vielleicht Antworten auf die Frage nach dem Warum? Für alle anderen entsteht durch das optische und inhaltliche Experiment in jedem Fall ein sonst verwehrt Zugang zur Sichtweise der Täter.

Das Rahmenprogramm bietet diesmal im Anschluss an den Film Zeit und Raum für eine moderierte Diskussionsrunde mit **Karolin Sengebusch** (M.A. Arabistik und Politikwissenschaft, wissenschaftliche Mitarbeiterin Philipps-Universität Marburg, Fachgebiet Politik des Nahen und Mittleren Ostens).

In Kooperation mit der Cinémathèque Leipzig laden wir zur letzten „Musalsal – Dokumentarfilme aus Nahost“ -Veranstaltung im Jahr 2011 ein.

Pressekontakt: Wenke Krestin, [presse@eurient.info](mailto:presse@eurient.info)

---

**eurient e.V.**, 2004 in Leipzig gegründet engagiert sich für den interkulturellen Dialog zwischen Europa und der arabisch-islamischen Welt. Die Mitglieder treten durch eine Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen in Bildung, Kultur und Wissenschaft dafür ein, alternative Einblicke in eine Region zu bieten, die viele nur als Krisenherd kennen. Ziel des Vereins, der auch als Veranstalter der Arabischen Filmwoche fungiert, ist der Aufbau eines interkulturellen Netzwerkes zur Unterstützung des euro-mediterranen Dialogs.